DIE ZWEI BEFREUNDETEN WEIHNACHTSMÄRKTE

WETZIKON/SEEGRÄBEN Am Wochenende findet sowohl in Wetzikon als auch in Seegräben der örtliche Weihnachtsmarkt statt. Ein Konkurrenzdenken gibt es nicht, sagt der Wetziker Marktchef.

Markt im Dorfzentrum: Der Winterzauber Seegräben zieht tausende Besucher an. Bild: Archiv

Die Terminkollision der Weihnachtsmärkte von Seegräben und Wetzikon hat mittlerweile Tradition – alle paar Jahre kommt es vor. In Seegräben findet der Markt kommenden Samstag und Sonntag statt, in Wetzikon am Samstag. Der Seegräbner Markt lockt mit über 90 Ständen, jener in Wetzikon mit 60 bis 70. Seegräben ist ein Magnet für den ganzen Kanton, Wetzikon primär für die Stadt selber.

Für einmal also verkehrte Welt bei den beiden Nachbarsgemeinden. Wetzikon ist die Kleine, Seegräben die Grosse. Die Terminkollision spüre man schon ein bisschen, sagt Marco Lutz, Marktchef in Wetzikon. «Aber von Konkurrenz kann keine Rede sein.» Vielmehr seien er und der Seegräbner Marktchef gut befreundet. «Das ist ein Miteinander. Wir versuchen, einander zu helfen und voneinander zu profitieren.» So beziehe der Wetziker Markt üblicherweise die Stände von Seegräben, in jenen Jahren, in denen es nicht zur Terminkollision kommt. «Und dieses Jahr half mir Seegräbens Marktchef Philipp Berchtold, eine Alternative zu suchen.»

WETZIKER AUCH IN SEEGRÄBEN

Das unterschiedliche Konzept bewähre sich indes. Er selber besuche den Markt in Seegräben jeweils am Sonntag. «Ich denke, viele Wetziker machen das so. Am Samstag bleiben sie Wetzikon treu, am Sonntag gehts dann nach Seegräben. Macht ja auch Sinn: Seegräben hat einen der schönsten Weihnachtsmärkte weit und breit.»

Das schlägt sich auf den Zulauf nieder. 10'000 bis 15'000 Besucher macht Philipp Berchtold pro Jahr aus. «Und es sind jedes Jahr noch etwas mehr geworden.» Nun musste das OK des lokalen Gewerbevereins reagieren. «Wir brauchten ein neues Sicherheitskonzept.» Das Ziel: Den Dorfkern absperren, ähnlich wie bei der Phase Rot an schönen Sonntagen im Herbst, wenn auf dem Juckerhof die Kürbisausstellung läuft. Eine Durchfahrt durchs Dorf wird unmöglich sein. Nur wird man nicht so früh abgefangen wie bei der Phase rot. «Das Parkplatzkonzept ist auch anders als während der Kürbisausstellung», sagt Berchtold. So sei etwa der Dorfparkplatz für Anwohner und Aussteller reserviert. Deshalb würden die Strassen zum Parkieren genutzt.

Mit dem neuen Sicherheitskonzept soll die Fussgängerzone grösser werden. «Wir können zudem den Bankomaten in den Marktbereich zügeln.» Der Markt selber bleibt aber gleich gross wie bisher. «Da planen wir keinen Ausbau.» Auch die Angebote mit den Tieren bleiben: Kamel- und Eselreiten, dazu Schlittenfahrten mit Husky-Hunden. «Das sind Besuchermagnete, die wir eigentlich nicht mehr bräuchten, weil der Markt unterdessen gross genug ist. Sie kosten uns auch eher mehr als sie uns bringen. Aber irgendwie gehören sie zum Markt.»

Die Zahl der «Besuchermagnete» wird nun sogar um eins erweitert. Der Gewerbeverein mietet erstmals ein Nostalgiekarussel, das er auf eigene Kosten betreibt. «Das passt doch einfach an einen Weihnachtsmarkt», findet Berchtold.

LOKALE HABEN VORRANG

Was die Wahl der Marktfahrer anbelangt, so fahren Wetzikon und Seegräben ähnliche Konzepte. Für beide Märkte gilt: Lokale haben Vorrang. Die Wetziker schreiben gar explizit aus, dass ein Bezug zu Wetzikon im Grunde Bedingung für einen Marktstand sei. «Und man kann sagen: Die Wetziker sind kreativ», sagt Marco Lutz. Den grössten Teil der Stände könne man regional besetzen. «Beim Food-Angebot haben wir seit Jahren eine Reihe von Vereinen, die den grossen Teil davon abdecken.» Organisatorin Wetzikontakt selbst betreibt zudem die «Schneebar», die heuer etwas zentraler stehen soll. «Das Herzstück des Marktes sozusagen.»

Auch der Gewerbeverein Seegräben betreibt seine eigene Marktbar, die Gwerblerbar inklusive eines Fondue-Wagens. «Wir vom OK delegieren jenen Teil allerdings an Helfer, sonst würde es uns zu viel», sagt Berchtold. Umgekehrt sei die Bar wesentlich für die Finanzierung des Marktes zuständig. «Dank ihr kommen wir finanziell raus.» Am Ende resultiere üblicherweise eine Nullsumme, denn mit dem Überschuss bezahle man Helfersessen und laufende Investitionen. «Unser Job ist es primär, den schönstmöglichen Markt zu organisieren. Und wir sollen dabei keine roten Zahlen schreiben», sagt Berchtold. Und genau diesem Ansinnen wolle das OK treu bleiben. **DAVID KILCHÖR**

Wetziker Weihnachtsmarkt: Samstag, 25. November, 12 bis 20 Uhr, hinter der ZKB.

Winterzauber Seegräben: Samstag, 25. und Sonntag, 26. November, jeweils ab 11 Uhr, Dorfzentrum Seegräben.

ANZEIGE